



## Dossier Basel

# Wirtschaft & Arbeit

### Kommentierte Zahlen und Analysen

#### Tourismus

In den Monaten Mai bis Oktober 2015 registrierten die Hotels in Basel-Stadt 651 278 Übernachtungen. Das ist die bisher höchste Zahl in einem Sommer und 14,3% mehr als in der Vorjahresperiode. Schweizweit beliehen sich die Logiernächte in der Sommersaison 2015 auf insgesamt 20 022 533, was einem Rückgang um 0,7% gegenüber der Vorjahresperiode entspricht. Bei den Städten verlief die Entwicklung unterschiedlich. Während Basel, Lausanne, Luzern und Zürich einen Zuwachs an Übernachtungen zählen durften, ging die Zahl der Logiernächte in Bern und Genf zurück.

— mehr auf Seite 2

#### Arbeitsbewilligungen

Laut Staatssekretariat für Migration sind in der Zeit von Januar bis Oktober 2015 im Kanton Basel-Stadt 3 195 Aufenthaltsbewilligungen für zugewanderte Erwerbstätige ausgestellt worden. Das entspricht einer Zunahme um 9,4% im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Dabei stammt der grösste Anteil weiterhin aus Deutschland. Zurückgegangen ist die Zahl der erstmals erteilten Grenzgängerbewilligungen an EU/EFTA-Bürger: In den ersten zehn Monaten des aktuellen Jahres wurden in Basel-Stadt 4 791 Bewilligungen ausgegeben, was einem Rückgang um 4,0% entspricht.

— mehr auf Seite 3

#### Lohnstrukturerhebung

Die Auswertungen der Schweizerischen Lohnstrukturerhebung des Bundesamtes für Statistik dokumentieren, dass der Medianlohn in der Nordwestschweiz weiterhin über dem Schweizer Medianlohn liegt. Am höchsten ist der Medianlohn wie in den vergangenen Jahren in Zürich. Bei der Betrachtung nach Branche zeigt sich, dass in der Nordwestschweiz die höchsten Löhne in der Pharmabranche bezahlt werden. Weiterhin verdienen Männer und Frauen unterschiedlich viel. In der Nordwestschweiz liegt der Medianlohn der Männer 14,4% über demjenigen der Frauen.

— mehr auf Seite 5

#### Arbeitsmarkt

Im November 2015 sind im Kanton Basel-Stadt 3 678 Personen arbeitslos gemeldet, somit beträgt die Arbeitslosenquote 3,9%. Seit Anfang des Jahres liegt nun die Arbeitslosenquote jeden Monat über dem Wert des jeweiligen Vergleichsmonats. Die Zunahme der Arbeitslosigkeit betrifft zurzeit fast ausschliesslich die Männer. Starke Saisonalität kann andere Informationen (z. B. Konjunkturschwankungen) überlagern, deshalb wird neben der realen Arbeitslosenquote monatlich eine saisonbereinigte Arbeitslosenquote publiziert. Diese beträgt aktuell 3,9%.

— mehr auf Seite 6/7



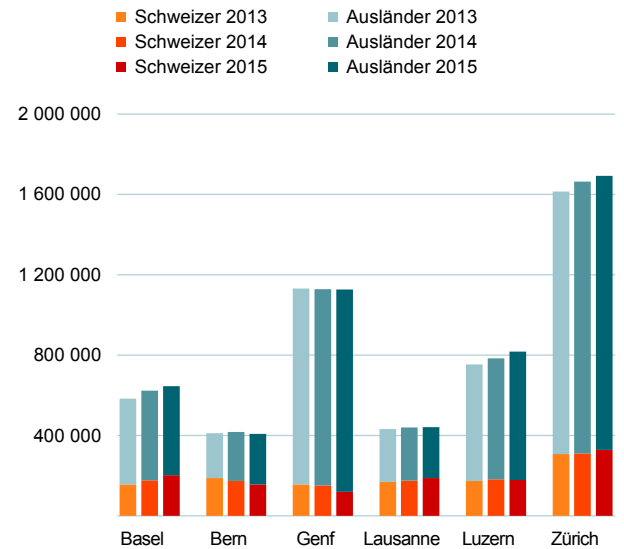
# Tourismus in der Sommersaison und im bisherigen Jahresverlauf 2015

Der Basler Tourismus verzeichnete in der Sommersaison 2015 mit 651 278 Übernachtungen das bislang beste Resultat in einem Sommer. Seit Jahresbeginn stieg die Übernachtungszahl gegenüber der entsprechenden Vorjahresperiode um 49 140 bzw. 4,6% auf 1 116 364. fh

In der touristischen Sommersaison 2015 (Mai bis Oktober) wurden in den Basler Hotels 651 278 Logiernächte registriert. Die einheimischen Gäste buchten 207 095 Übernachtungen, das sind 25 918 (+14,3%) mehr als vor einem Jahr. Die ausländische Nachfrage blieb mit 442 025 Logiernächten hinter dem Vorjahresstand zurück (-5 337; -1,2%).

Die Schweizer Hotellerie verzeichnete in der touristischen Sommersaison 2015 insgesamt 20 022 553 Logiernächte. Dies entspricht einer Abnahme um 0,7% gegenüber der Vorjahresperiode. Dieser Rückgang ist sowohl inländischen als auch ausländischen Gästen zuzuschreiben. Die Städte Bern und Genf wiesen einen Logiernächterückgang auf, während die Städte Basel, Lausanne, Luzern und Zürich einen Zuwachs verzeichneten, der vor allem auf inländische Gäste zurückzuführen ist. Von Januar bis November 2015 stieg die Übernachtungszahl gegenüber der entsprechenden Vorjahresperiode um 49 140 bzw. 4,6% auf 1 116 364. Seit Jahresbeginn generierten die inländischen Gäste 366 966 Logiernächte, 37 032 bzw. 11,2% mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum. Von Besuchern aus dem Ausland wurden 749 398 Übernachtungen (+12 108; +1,6%) gebucht.

## Logiernächte in der Sommersaison

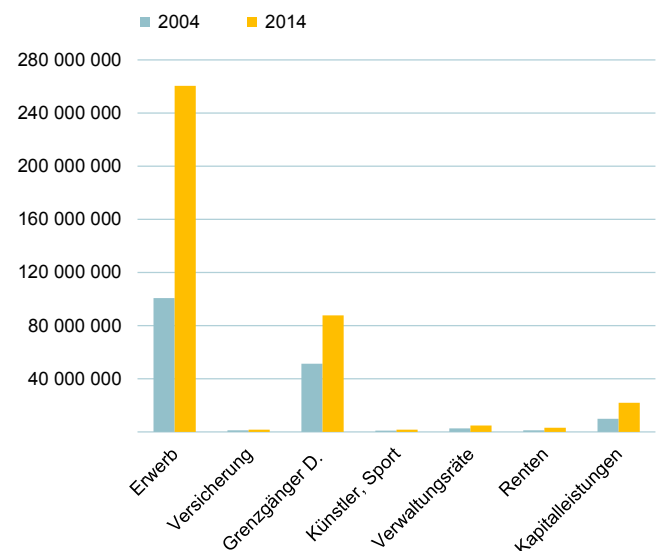


## Hoher Ertrag aus Quellenbesteuerung

Im Steuerjahr 2014 betrug der Ertrag aus der Quellenbesteuerung in Basel-Stadt einschliesslich des Anteils, welcher an den Bund fliesst, fast 381 Mio. Franken. 2004 lag er bei ca. 168 Mio. Franken. Die Einnahmen aus der Quellenbesteuerung sind in den letzten Jahren stetig gestiegen. ug

Ausländische Arbeitnehmer, die in Basel-Stadt wohnen, aber keine Niederlassungsbewilligung besitzen, müssen für Einkünfte aus unselbstständiger Erwerbstätigkeit Quellensteuer entrichten. Dies gilt auch für im Ausland wohnhafte Personen und bestimmte in Basel-Stadt erzielte Einkünfte. Dies betrifft zum Beispiel Grenzgänger, im internationalen Transport tätige Personen oder ausländische Sportler und Künstler, die im Kanton Basel-Stadt auftreten. Der Ertrag aus Quellenbesteuerung hat in den letzten Jahren stetig zugenommen. Im Steuerjahr 2014 betrug er fast 381 Mio. Franken. 2004 lag der Ertrag bei 168 Mio. Franken. Auch die Zahl der Veranlagungen hat sich in den letzten zehn Jahren von ca. 33 000 auf fast 64 000 Veranlagungen erhöht. Unter anderem hat die Bedeutung der deutschen Grenzgänger stark zugenommen. Diese steuerten 2014 einen Ertrag von fast 88 Mio. Franken bei. Sie sind in erster Linie an ihrem Wohnsitz steuerpflichtig, müssen in Basel-Stadt jedoch eine auf maximal 4,5% begrenzte Steuer auf ihre Bruttolöhne entrichten. Für die französischen Grenzgänger wird in der Regel keine Quellensteuer erhoben; für sie wird von Frankreich ein Fiskalausgleich geleistet. Er betrug für das Jahr 2014 73,9 Mio. Franken (2004: 60,2 Mio. Franken).

## Quellensteuerertrag 2004 und 2014



# Zuwanderung von Arbeitskräften und Grenzgängern nach Basel-Stadt

Die Zuwanderung ausländischer Arbeitskräfte aus den EU/EFTA-Ländern war im Kanton Basel-Stadt in den ersten zehn Monaten des Jahres 2015 höher als im gleichen Zeitraum 2014. Die Anzahl der neuerteilten Grenzgängerbewilligungen ist hingegen gesunken. msc

## Zuwanderung ausländischer Arbeitskräfte

Die Zuwanderung von Aufenthaltstiteln aus EU/EFTA-Ländern mit einer Arbeitsbewilligung von mehr als einem Jahr (in der Regel von fünf Jahren) hat laut Staatssekretariat für Migration (SEM) im bisherigen Jahresverlauf deutlich zugenommen. Von Januar bis Oktober 2015 haben 3 195 zugewanderte Erwerbstätige eine Aufenthaltsbewilligung in Basel-Stadt bekommen, was einer Zunahme um 9,4% gegenüber der Vorjahresperiode entspricht. Im gesamten Jahr 2014 war noch ein tieferes Wachstum von 2,7% registriert worden. Für die höhere Zuwachsrate im Jahr 2015 könnte die Aufhebung der einjährigen Kontingentierung der EU/EFTA-B-Bewilligungen per 1. Juni 2014 mitverantwortlich sein (Ventilklausel). Bei den Kurzaufenthaltern (Bewilligung von weniger als 12 Monaten) betrug die Zuwanderung aus den EU/EFTA-Ländern von Januar bis Oktober 2015 in Basel-Stadt 2 229 Personen. Sie nahm damit gegenüber der gleichen Vorjahresperiode leicht um 1,4% zu. Im gesamten Jahr 2014 war ein Rückgang um 2,2% registriert worden.

## Neue Bewilligungen für Grenzgänger

Die Anzahl der erstmals erteilten Grenzgängerbewilligungen an EU/EFTA-Bürger belief sich in den ersten zehn Monaten des Jahres 2015 auf 4 791 Bewilligungen, 4,0% weniger als im gleichen Zeitraum 2014. Für die gesamte Schweiz wurde in dieser Zeit ebenfalls ein Rückgang der erstmals erteilten Grenzgängerbewilligungen verzeichnet (-8,8%).

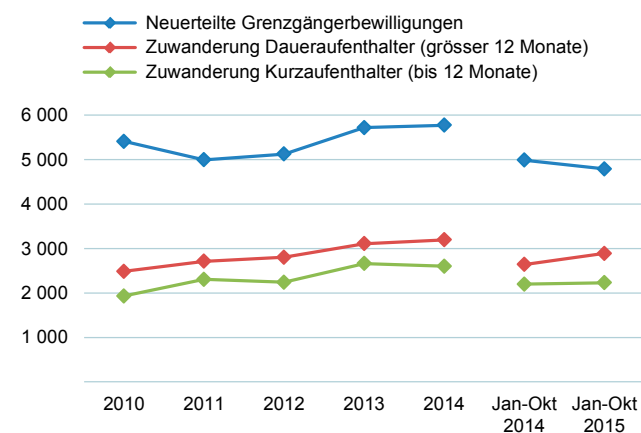
## Neue Daueraufenthalter nach Herkunftsländern

Den grössten Anteil neuer Daueraufenthalter in Basel-Stadt stellen weiterhin die Deutschen, jedoch ist deren Anteil in den letzten zehn Jahren von knapp 60% auf rund 40% gesunken. Der Anteil der eingewanderten Aufenthaltstitel aus den neuen EU-Ländern (beigetreten seit 2004, ohne Kroatien) hat sich 2011 nach der Einführung der vollen Personenfreizügigkeit für diese Länder erhöht. Mit der Ventilklausel zwischen Mai 2012 und Mai 2014 stabilisierte sich deren Anteil; seit der Aufhebung der Kontingentierung per Juni 2014 bewegt er sich zwischen 15% und 18% aller neueingewanderten Aufenthaltstitel aus dem EU/EFTA-Raum. Zugenommen hat in den letzten Jahren der Anteil der Eingewanderten aus Italien. Er liegt aktuell bei 11%. Bei den Kurzaufenthaltern ist im Grossen und Ganzen ein ähnliches Bild zu beobachten: Rund 40% der Bewilligungen gehen an Deutsche und zwischen 15% und 19% an Angehörige der neuen EU-Länder. An dritter Stelle kommen die Bürger aus dem Vereinigten Königreich (12%).

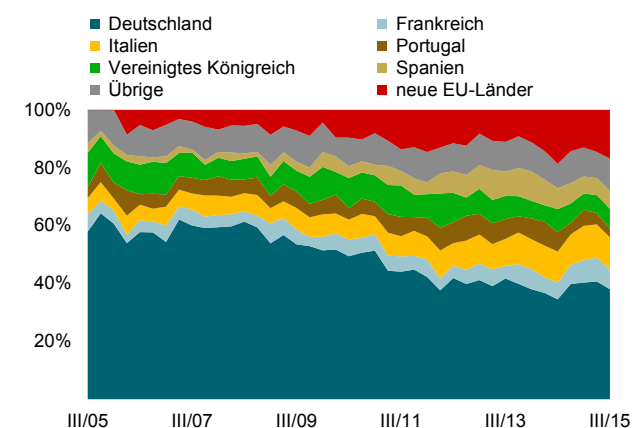
## Neue Grenzgängerbewilligungen nach Branchen

Von den laut SEM 5 923 im Kanton Basel-Stadt 2014 neuerteilten Grenzgängerbewilligungen gingen knapp die Hälfte (2 821) an Personen, die in den Unternehmensdienstleistungen beschäftigt wurden. Diese Branche hat für die Grenzgänger in den letzten Jahren deutlich an Bedeutung gewonnen: 2004 wurden weniger als 900 neue Bewilligungen für Beschäftigte dieser Branche erteilt. Die Anzahl der neuen Grenzgänger in der Chemisch-pharmazeutischen Industrie liegt seit Jahren bei rund 600 pro Jahr, diejenige im Handel bei weniger als 500.

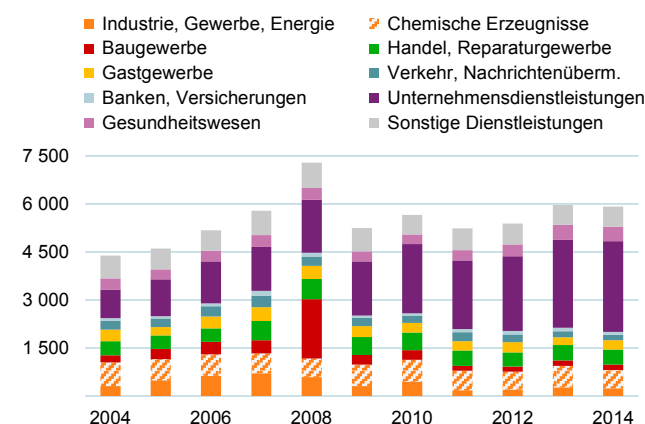
## Ausländische Arbeitskräfte in Basel-Stadt



## Neue Daueraufenthalter nach Herkunftsländern



## Neue Grenzgängerbewilligungen nach Branchen



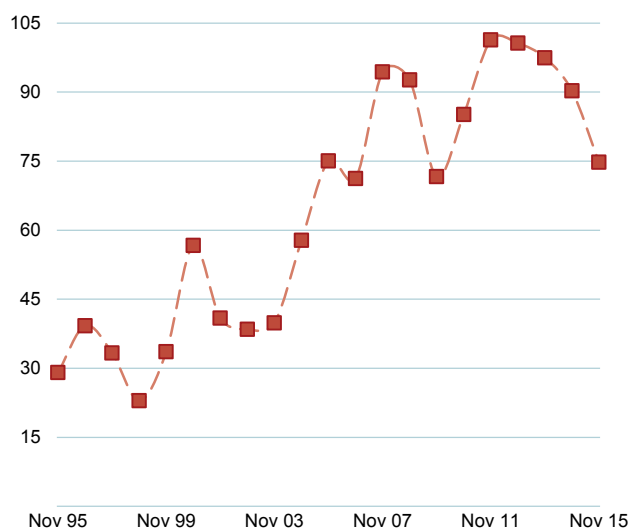
# Basler Index der Konsumentenpreise

## Teuerungsverlauf und Heizölpreise

Obschon der Basler Index für den Monat Dezember erst am 8. Januar 2016 publiziert werden wird, steht bereits fest, dass das Indexjahr 2015 durch eine stark rückläufige mittlere Jahresteuerungsrate charakterisiert sein wird. kb

Nachdem die Jahresteuerung in Basel zwischen Juli und September gleich dreimal in Folge bei aussergewöhnlich tiefen -1,4% gelegen hatte, betrug sie im Oktober wie schon im April und Mai noch immer -1,3% und im November schliesslich -1,2%. Am wenigsten stark gesunken ist das durchschnittliche Preisniveau im laufenden Kalenderjahr bisher mit -0,7% im Januar. Eine der Ursachen für den auffälligen Indexverlauf liegt in der Baisse der Erdölpreise. Die fallenden Ölpreise ihrerseits wirkten sich – in abgeschwächter Form und zeitlich verzögert – auf die Basler Heizölnotierungen und damit auf die lokalen Konsumentenpreise aus. Zurückzuführen ist der Preisverfall auf die geschrumpfte Ölnachfrage in der Weltwirtschaft generell, aber auch auf die Erschliessung neuer Vorkommen (Stichwort Schieferöl-Boom in den USA). Nicht aus der Grafik, welche den Endpreis für 100 Liter einschliesslich Steuern bei einer Bestellmenge von 6 001 bis 9 000 Liter darstellt, ablesbar ist die Entwicklung der letzten Wochen: Seit Herbst bewegen sich die Heizölpreise in Basel seitwärts bzw. legen gar leicht zu, was mit Zuladungsbeschränkungen für die Binnenschifffahrt aufgrund der tiefen Rheinpegelstände zusammenhängt.

Entwicklung der Basler Heizölpreise in Franken



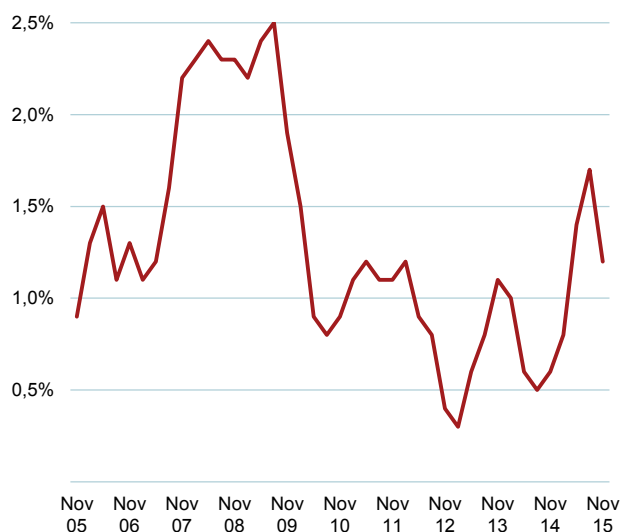
## Mietpreisindex im November 2015

Der Rückgang des Referenzzinssatzes um 0,25 Prozentpunkte vom Juni 2015 hatte wie erwartet einen dämpfenden Einfluss auf die Entwicklung des Mietpreisindex: Er ist seit August unverändert bei 104,4 Punkten geblieben. Die Jahresteuerung ist auf 1,2% zurückgegangen. pl

Nach einer Erhöhung des Mietindex von jeweils 0,5% im Mai und August 2015 ist der Mietindex seither stabil bei 104,4 Punkten geblieben. Die Jahresteuerung liegt nach 1,7% im August nun im November bei 1,2%.

Als Folge des erneuten Rückgangs des Referenzzinssatzes um 0,25 Prozentpunkte auf 1,75% im Juni 2015 hat mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung der Anteil reduzierter Mieten zugenommen: 13,7% der baselstädtischen Mieten wurden in den vergangenen drei Monaten reduziert. Die Abschläge fielen im Allgemeinen relativ gering aus. Fast 90% aller Reduktionen beliefen sich auf höchstens 6%, die überwiegende Mehrheit davon auf höchstens 3%. Umgekehrt fielen die Aufschläge, insbesondere nach Umbau- und Renovationsarbeiten, das heisst in Zusammenhang mit der stetigen Erneuerung des bestehenden Wohnungsparks, deutlich höher aus. Bei lediglich knapp 40% der erhöhten Mieten belief sich der Anstieg auf höchstens 6%, bei 46% machte dieser hingegen mehr als 10% aus. Das hatte zur Folge, dass trotz bloss gut 3% erhöhter Mieten insgesamt ein unveränderter Mietpreisindex resultierte.

Jahresteuerung der Basler Mieten



# Lohnstrukturerhebung 2014

## Ergebnisse für die Nordwestschweiz

Die Schweizerische Lohnstrukturerhebung vom Bundesamt für Statistik berechnet für die Nordwestschweiz einen Medianlohn für die Privatwirtschaft von 6 451 Franken. Seit 2012 ist das ein Anstieg um 0,2%. cz

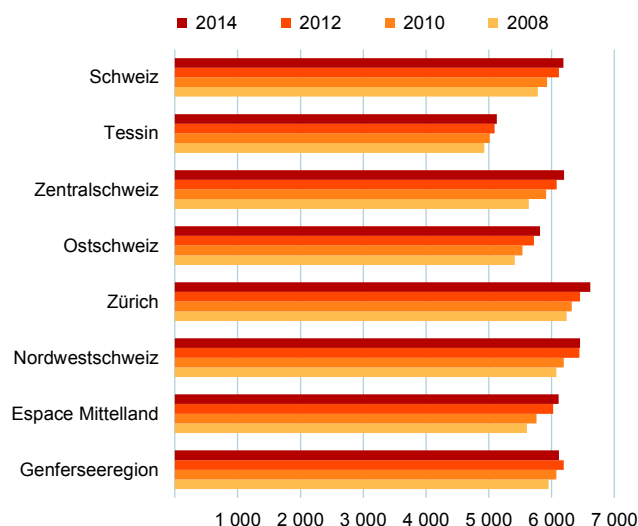
Alle zwei Jahre führt das Bundesamt für Statistik die Schweizerische Lohnstrukturerhebung durch. 2012 wurden dabei schweizweit 32 000 Unternehmen befragt. Damit flossen die Löhne von 1,6 Millionen Arbeitnehmenden in die Statistik ein, was die Berechnung von Ergebnissen u. a. für Grossregionen und Branchen zulässt.

In der Nordwestschweizer Privatwirtschaft betrug der Medianlohn 2014 6 451 Franken. Damit ist der Medianlohn seit 2012 um 0,2% gestiegen und weiterhin höher als der Schweizer Medianlohn von 6 189 Franken. Einzig in Zürich verdienen die Arbeitnehmenden in der Privatwirtschaft mehr als in der Nordwestschweiz.

Nach Branchen unterscheiden sich die Löhne ebenfalls. Am höchsten sind die Löhne in der Nordwestschweiz in der Pharmabranche mit einem Medianlohn von 10 866 Franken. Im Gastgewerbe verdienen 50% der Beschäftigten monatlich mehr als 4 333 Franken und 50% weniger.

Ebenfalls Unterschiede sind nach Geschlecht auszumachen. Während ein Mann in der Nordwestschweiz einen Medianlohn von 6 811 Franken erreicht, beträgt der Medianlohn für eine Frau 5 830 Franken und liegt damit um 14,4% tiefer.

Medianlohn in Franken im Vergleich



## Trendwende bei den Exporten

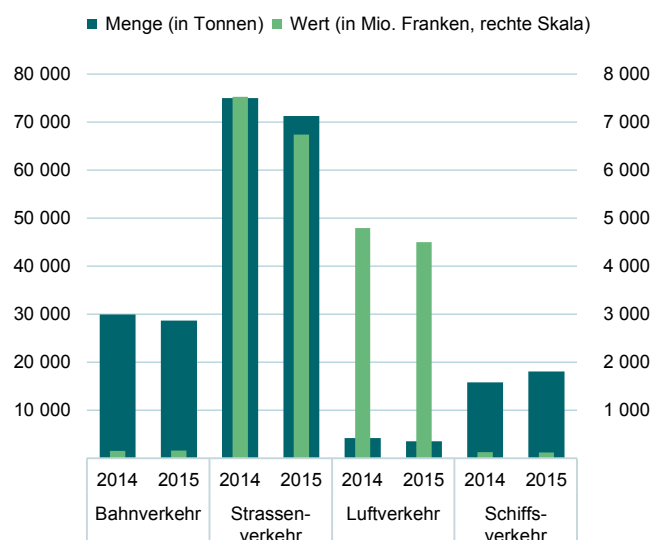
Nach vier Monaten mit negativen Exportzahlen konnte Basel-Stadt im Oktober wieder 15,3% mehr Waren ins Ausland ausführen als noch ein Jahr zuvor. Gesamtschweizerisch sanken die Exporte im Oktober um 14,4%. an

Im laufenden Jahr wurde im Oktober die grösste positive Wertveränderung gegenüber einem Vorjahresmonat verzeichnet. Verglichen mit Oktober 2014 stiegen die Exporte aus Basel-Stadt dieses Jahr um rund 682 Millionen Franken. Im 3. Quartal 2015 wurden Waren im Wert von über 11,5 Milliarden Franken exportiert. Dies entspricht einer Abnahme der Exportwerte um 8,6% bzw. 1,1 Mrd. Franken zum Vorjahresquartal. Diese Wertabnahme ist vor allem auf ein Minus von 501 bzw. 434 Millionen Franken im Juli bzw. August 2015 zurückzuführen.

Die Exportmenge von Basel-Stadt betrug in den Monaten Juli, August und September des Jahres 2015 rund 122 Millionen Kilogramm. Das sind 3 Millionen Kilogramm weniger als im gleichen Vorjahresquartal.

Die meisten Warenexporte wurden wie im Jahr zuvor über den Strassenverkehr ins Ausland transportiert. Der Wert für ein transportiertes Kilogramm einer Exportware, welches die Schweiz 2015 via Strassenverkehr verliess, betrug 94.60 Franken. Einen etwa 13 Mal höheren Wert, nämlich 1 286.60 Franken, erreichte ein Kilogramm, welches via Luftverkehr ins Ausland exportiert wurde.

Exporte nach Verkehrszweig (BS, 3. Quartal)





# Höhere Arbeitslosenquote nicht nur aus saisonalen Gründen

Ende November 2015 sind in Basel-Stadt 3 678 Personen arbeitslos gemeldet, 243 mehr als im November 2014. Damit ist die Arbeitslosenquote im November auf 3,9% gestiegen. Für diesen Anstieg der Arbeitslosigkeit gibt es saisonale, aber auch nichtsaisonale Gründe. Im/msc

## Mehr Arbeitslose als im Vorjahr

Die Zahl der bei den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren als arbeitslos registrierten Personen liegt seit Jahresanfang jeden Monat höher als im jeweiligen Vergleichsmonat des Jahres 2014. Laut Erhebung des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO) liegt die durchschnittliche Zahl der Arbeitslosen in Basel-Stadt in den ersten elf Monaten des Jahres 2015 bei 3 605 Personen, 270 Personen bzw. 8,1% über dem Wert des gleichen Zeitraums 2014. Ende November 2015 sind 3 678 Personen als arbeitslos gemeldet, 243 Personen bzw. 7,1% mehr als im November 2014.

## Arbeitslosenquote bei 3,9%

Die Arbeitslosenquote ist in Basel-Stadt im November 2015 auf 3,9% gestiegen und liegt damit 0,2 Prozentpunkte über jener vom November 2014 (3,7%). Im August 2015 lag sie bei 3,7% und damit sogar um 0,4 Prozentpunkte über dem Vorjahreswert. Die um saisonale Effekte bereinigte Quote beträgt im November sowie seit Mai 2015 fast durchgehend 3,9%. Die einzigen Ausnahmen waren Juli (3,8%) und September (4,0%). Auch in der Gesamtschweiz ist die Arbeitslosenquote im November 2015 mit 3,4% um 0,2 Prozentpunkte höher als im gleichen Vorjahresmonat. Der Differenz zwischen der baselstädtischen und der nationalen Arbeitslosenquote verharrt seit Jahren bei rund 0,5 Prozentpunkten.

## Arbeitslose nach Geschlecht und Branche

Die Zunahme der Arbeitslosigkeit im Vergleich zum Vorjahr betrifft in Basel-Stadt in den letzten Monaten fast ausschliesslich die Männer, deren Arbeitslosenquote von 4,0% im August auf 4,4% im November gestiegen ist. Die Arbeitslosenquote der Frauen blieb konstant bei 3,4%. Im Vorjahresvergleich haben aber sowohl die Arbeitslosenquote der Männer als auch diejenige der Frauen zugenommen (im November 2014 lagen die Quoten bei 4,1% respektive 3,2%). Am höchsten ist im November 2015 mit 6,2% die Arbeitslosenquote der ausländischen Männer. Sie liegt damit deutlich über dem Wert vom August 2015 (5,1%), aber auch über dem Vorjahreswert (5,8%).

Der Anstieg der Zahl arbeitsloser ausländischer Männer ist stark an die Entwicklung im Baugewerbe gekoppelt. Die Gesamtzahl der arbeitslosen Personen auf dem Bau ist von 284 im August 2015 auf 462 im November gestiegen (+62,7%). Aus saisonalen Gründen ist im Winter die Arbeitslosigkeit in dieser Branche immer am höchsten. Allerdings ist die Zahl der Arbeitslosen aus der Bauwirtschaft im November 2015 auch um 10% höher als im Vorjahr (November 2014: 418). Bei den Arbeitslosen aus der Industrie (382 im November 2015), aus dem Handel (358) und aus dem Gastgewerbe (286) sind hingegen nur leichte Schwankungen zu beobachten. Im Vorjahresvergleich zugenommen haben jedoch die Arbeitslosenzahlen im Bereich der Sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (299 im November; +7,9%) und im Gesundheits- und Sozialwesen (325 im November; +8,0%).

## Saisonbereinigung der Arbeitslosenzahlen

Die Bereitstellung der erwähnten saisonbereinigten Arbeitslosenquoten ist aus verschiedenen Gründen wichtig: Eine starke Saisonalität kann andere Informationen einer Zeitreihe überlagern und so z. B. die Identifikation einer Trendentwicklung erschweren. Auch Wendepunkte in der Reihe, z. B. erzeugt durch einen Konjunktumschwung, sind bei nicht saisonbereinigten Zeitreihen schwierig zu entdecken. Zudem fällt durch die Saisonalität ein Vergleich mit anderen Zeitreihen, die keine oder andere saisonale Schwankungen aufweisen, ungleich schwerer. Die Vorteile einer Saisonbereinigung liegen also auf der Hand.

Zur Saisonbereinigung werden komplexe Methoden angewandt. Im Kern ist eine Saisonbereinigung aber immer die Teilung einer Zeitreihe in drei verschiedene Komponenten: Eine Trendkomponente, welche die mittel- bis langfristigen Entwicklungen abbildet, eine saisonale Komponente, welche die kurzfristigen, sich jedes Jahr ähnlich wiederholenden Bewegungen abbildet sowie eine irreguläre Komponente, welche die restlichen Bewegungen auffängt, die weder mit einer Trendentwicklung noch mit saisonalen Schwankungen in Verbindung gebracht werden können.

## Die Komponenten der Saisonbereinigung

Die Komponenten der Saisonbereinigung liefern uns weitere Informationen über die Arbeitslosigkeit in Basel-Stadt: Betrachten wir beispielsweise die Trendentwicklung der Arbeitslosenzahlen in Basel-Stadt seit 1993, so fallen die starken mittel- bis langfristigen Schwankungen auf. Diese können auf verschiedene Faktoren zurückgeführt werden. Einerseits ist die baselstädtische Wohnbevölkerung in der zweiten Hälfte der 90er-Jahre gesunken, was einen Teil der sinkenden Arbeitslosenzahlen von immerhin über 6 000 auf rund 2 000 erklären kann. Gleichzeitig ist aber auch die schweizerische Konjunkturentwicklung von Bedeutung: Die Reduktion der Arbeitslosenzahlen in den Jahren 1998 bis 2001 sowie 2004 bis 2008 ging jeweils mit durchwegs positiven BIP-Jahreswachstumsraten einher. Hingegen hat das Negativwachstum im Jahr 2009 zu einem sichtbaren Anstieg der Arbeitslosenzahlen in Basel-Stadt geführt. Interessant ist weiter, dass in Phasen angespannter Arbeitsmarktsituationen der Männeranteil unter den arbeitslosen Personen jeweils gestiegen ist. Dies kann unter anderem damit zusammenhängen, dass Männer eher in Branchen arbeiten, die stark auf konjunkturelle Schwankungen reagieren.

Die Betrachtung der saisonalen Komponente seit 1993 zeigt, dass die saisonalen Schwankungen insgesamt beträchtlich sind. Verglichen mit der saisonbereinigten Reihe liegen sie nämlich zwischen +8% im Winter und -5% im Sommer. Für Männer sind diese Schwankungen viel stärker ausgeprägt als für Frauen: Über die Jahre sind Schwankungen von bis zu +/-15% zu beobachten. Wesentlicher Treiber dieser Schwankungen ist die Baubranche. Sie ist für den grössten Teil der beobachteten Saisonalität verantwortlich.

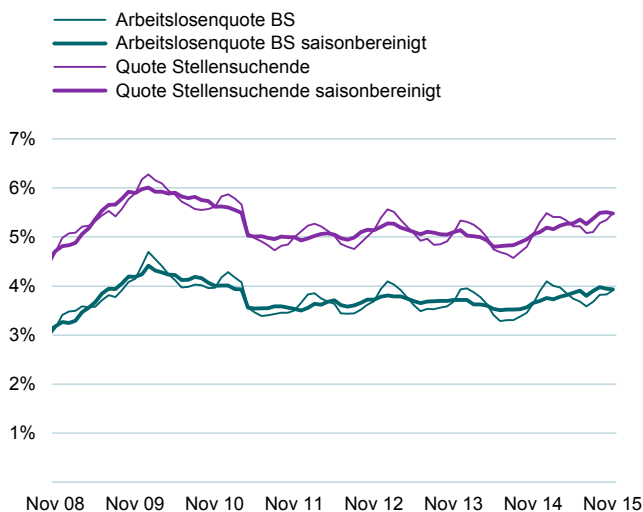
### Beschäftigte, Erwerbstätige und Grenzgänger

	BS (STATENT)	Nordwestschweiz (BESTA)			Δ %
	2013p	2. Q. 14	1. Q. 15	2. Q. 15	
<b>Beschäftigte</b>	<b>190 100</b>	<b>573 400</b>	<b>580 700</b>	<b>575 900</b>	<b>0,4</b>
Männer 2. Sektor	24 700	126 200	127 700	128 400	1,7
Männer 3. Sektor	76 400	196 700	197 100	195 600	-0,6
Frauen 2. Sektor	11 300	39 100	39 100	39 000	-0,1
Frauen 3. Sektor	77 600	211 500	216 900	212 900	0,7
Vollzeitäquivalente	150 800	483 300	488 700	485 800	0,5
	Neue Bewilligungen (ZAR)	Bestand Basel-Stadt (GGS)			Δ %
	2013	2. Q. 14	1. Q. 15	2. Q. 15	
<b>Grenzgänger</b>	<b>5 971</b>	<b>35 300</b>	<b>35 700</b>	<b>36 300</b>	<b>3,0</b>
aus Deutschland	3 027	17 100	17 300	17 600	2,7
aus Frankreich	1 921	17 800	18 000	18 300	3,0

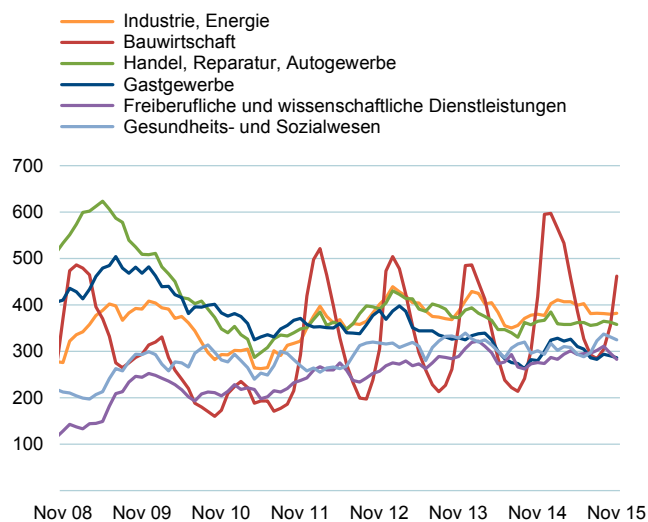
Strukturerhebung 2013

<b>Erwerbstätige Bevölkerung BS</b>	<b>92 100</b>
-------------------------------------	---------------

### Arbeitslose und Stellensuchende



### Arbeitslose nach ausgewählten Branchen

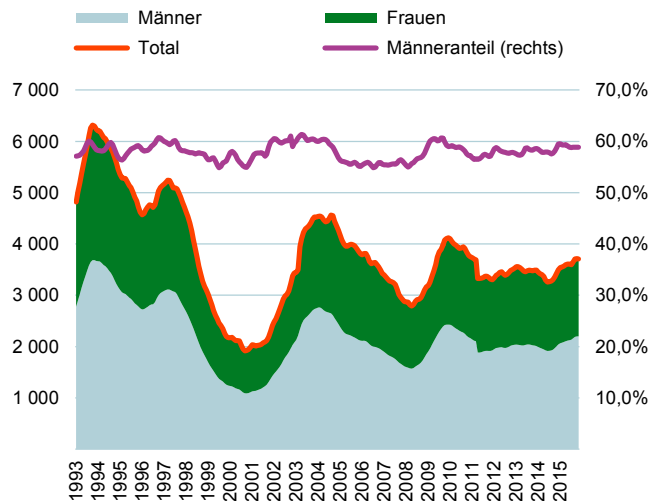


### Arbeitsmarkt Basel-Stadt

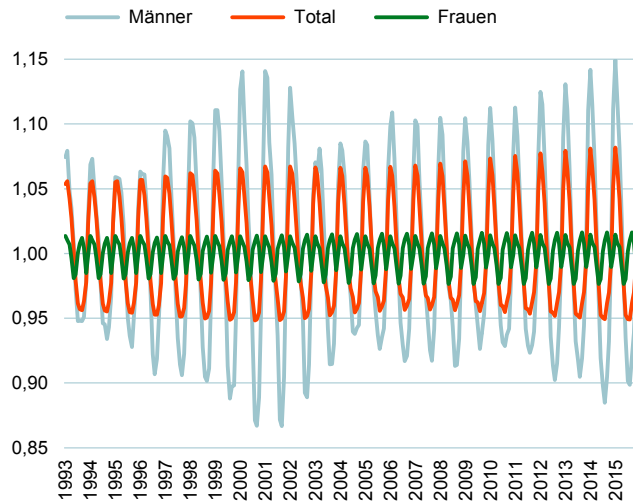
	Nov 14	Sep 15	Okt 15	Nov 15	Nov 14/15	Δ %
<b>Arbeitslose</b>	<b>3 435</b>	<b>3 593</b>	<b>3 601</b>	<b>3 678</b>		<b>7,1</b>
Schweizer	875	924	929	938		7,2
Schweizerinnen	754	847	809	783		3,8
Ausländer	1 143	1 102	1 137	1 233		7,9
Ausländerinnen	663	720	726	724		9,2
Langzeitarbeitslose <sup>1</sup>	568	624	630	629		10,7
Jugendarbeitslose <sup>2</sup>	415	452	430	431		3,9
<b>Arbeitslosenquote (in %)</b>	<b>3,7</b>	<b>3,8</b>	<b>3,8</b>	<b>3,9</b>		...
Saisonbereinigt (in %)	3,7	4,0	3,9	3,9		...
<b>Stellensuchende</b>	<b>4 948</b>	<b>5 163</b>	<b>5 232</b>	<b>5 362</b>		<b>8,4</b>
Saisonbereinigt (in %)	5,3	5,7	5,7	5,7		...
<b>Offene Stellen</b>	<b>147</b>	<b>120</b>	<b>108</b>	<b>100</b>		<b>-32,0</b>

<sup>1</sup>Personen, die seit über einem Jahr arbeitslos sind. <sup>2</sup>Arbeitslose unter 25 Jahren.

### Trendkomponente der Arbeitslosenzahlen BS Januar 1993 bis November 2015



### Saisonkomponente der Arbeitslosenzahlen BS Januar 1993 bis November 2015



## Basler Zahlenspiegel

	Nov 14	Dez 14	Jan 15	Feb 15	Mrz 15	Apr 15	Mai 15	Jun 15	Jul 15	Aug 15	Sep 15	Okt 15	Nov 15
Bevölkerung	196 792	196 471	196 585	196 668	196 791	196 850	197 007	196 944	196 747	197 066	197 328	197 574	197 659
Schweizer	127 825	127 692	127 695	127 581	127 640	127 573	127 533	127 504	127 257	127 248	127 397	127 587	127 681
Ausländer	68 967	68 779	68 890	69 087	69 151	69 277	69 474	69 440	69 490	69 818	69 931	69 987	69 978
Zugezogene	1 039	769	1 417	1 024	1 148	1 017	1 005	1 077	1 179	1 470	1 592	1 236	1 078
Weggezogene	1 103	1 169	1 073	899	1 143	981	1 002	1 289	1 278	1 256	1 303	1 092	1 072
Arbeitslose	3 435	3 669	3 853	3 766	3 733	3 621	3 518	3 465	3 372	3 458	3 593	3 601	3 678
Arbeitslosenquote in %	3,7	3,9	4,1	4,0	4,0	3,9	3,7	3,7	3,6	3,7	3,8	3,8	3,9
Beschäftigte Nordwestschweiz	575 100	575 100	580 700	580 700	580 700	575 900	575 900	575 900	...	...	...	...	...
Grenzgänger Basel-Stadt	35 200	35 200	35 700	35 700	35 700	36 300	36 300	36 300	...	...	...	...	...
Basler Index	99,1	98,6	98,2	98,0	98,3	98,0	98,3	98,4	97,8	97,7	97,8	97,9	97,9
Jahresteuerung in %	-0,2	-0,5	-0,7	-0,9	-1,0	-1,3	-1,3	-1,1	-1,4	-1,4	-1,4	-1,3	-1,2
Basler Mietindex	103,2	103,2	103,2	103,4	103,4	103,4	103,9	103,9	103,9	104,4	104,4	104,4	104,4
Jahresteuerung in %	0,6	0,6	0,6	0,8	0,8	0,8	1,4	1,4	1,4	1,7	1,7	1,7	1,2
Wohnungsbestand	106 842	106 955	106 990	106 988	107 228	107 252	107 270	107 291	107 427	107 561	107 866	107 937	107 955
Baubewilligte Wohnungen	7	11	3	6	4	6	10	199	25	50	85	47	53
Bauvollendete Wohnungen	83	41	3	16	239	11	-	5	126	133	183	36	29
Logiernächte in Hotels	98 686	95 714	71 753	92 880	110 756	90 584	97 774	120 461	114 535	103 013	109 037	106 458	99 113
Zimmerbelegung in %	63,8	56,5	46,7	61,4	69,8	56,2	55,7	73,5	62,3	56,4	74,2	69,2	67,6
EuroAirport-Passagiere	449 067	464 663	386 308	427 702	514 174	620 664	676 746	648 546	732 656	739 752	688 122	675 886	480 228
Frachtvolumen in Tonnen	8 505	7 687	7 814	7 892	9 099	8 137	8 034	9 056	9 009	7 895	8 523	8 941	8 522
Rheinhäfen Umschlag in Tonnen	546 587	469 940	595 195	532 699	575 549	577 386	637 195	657 980	524 665	373 197	430 464	461 236	411 901
Zufuhr	450 759	376 393	502 493	434 287	474 358	455 989	547 847	566 871	428 085	307 114	356 510	389 424	354 353
Abfuhr	95 828	93 547	92 702	98 412	101 191	121 397	89 348	91 109	96 580	66 083	73 954	71 812	57 548
Energieverbrauch in 1000 kWh <sup>1</sup>	624 489	800 970	859 188	807 207	647 243	466 941	342 446	286 955	264 933	278 848	333 008	486 643	...
Erdgas	385 745	522 571	575 262	539 109	404 423	271 403	170 717	125 254	100 956	117 613	162 726	277 868	...
Fernwärme	104 873	148 602	158 269	154 036	117 849	81 291	55 468	40 417	35 591	36 834	52 335	86 848	...
Elektrizität	133 871	129 797	125 657	114 063	124 971	114 247	116 261	121 284	128 386	124 402	117 947	121 927	...
Wasserverbrauch in 1000 m <sup>3</sup>	2 057	2 062	2 110	1 914	2 134	2 080	2 178	2 373	2 877	2 565	2 215	2 099	...
Mittlerer Tagesverbrauch	69	67	68	68	69	69	70	79	93	83	74	68	...

<sup>1</sup>Ausschliesslich leitungsgebundene Energie im Versorgungsgebiet der IWB

## Literaturtipp

Die 94. Ausgabe des Statistischen Jahrbuchs bietet auch in diesem Jahr wieder ein detailliertes Zahlenbild des Kantons Basel-Stadt. Altbekannte Zeitreihen werden fortgesetzt, aber auch neue Auswertungen aufgenommen. So zum Beispiel zu den Themen Soziale Sicherheit, Gesundheit, Bildung und öffentliche Finanzen.



**Statistisches Amt Basel-Stadt, 2015**  
**ISBN 978 3 7275 2794 4; 320 Seiten; 39 Franken**

## Zu guter Letzt

«Ich zahle nicht gute Löhne, weil ich viel Geld habe, sondern ich habe viel Geld, weil ich gute Löhne bezahle.»

Robert Bosch (1867-1942)

«Es ist nicht der Unternehmer, der die Löhne zahlt – er übergibt nur das Geld. Es ist das Produkt, das die Löhne zahlt.»

Henry Ford (1863-1947)

## Kennen Sie unsere Internetseite?

**Alle unsere Tabellen finden Sie unter [www.statistik.bs.ch](http://www.statistik.bs.ch)**

## Impressum

Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt  
 Binningerstrasse 6, Postfach, 4001 Basel  
 Tel. 061 267 87 27, Fax 061 267 87 37  
 E-Mail: [stata@bs.ch](mailto:stata@bs.ch)  
[www.statistik.bs.ch](http://www.statistik.bs.ch)

Ausgabe Dezember 2015  
 © 2015 SZ ISSN 1662-5048

## Verantwortlich

Dr. Madeleine Imhof  
 Redaktion dieser Ausgabe: Catherine Zwahlen  
 Fotos Titelseite: Bettina Matthiesen, Juri Weiss  
 Einzelverkaufspreis: Fr. 5.-  
 Jahresabonnement: Fr. 30.-

Druck: Kreis Druck AG  
 Gestaltungskonzept: whiteRoom|schoeneck stauffer

## Redaktionelle Beiträge in dieser Nummer

an	Alessandro Nicosia	061 267 87 94
cz	Catherine Zwahlen	061 267 87 40
fh	Fabienne Hofer	061 267 87 47
kb	Kuno Bucher	061 267 87 29
lm	Lukas Mohler	061 267 87 53
msc	Martina Schriber	061 267 87 83
pl	Peter Laube	061 267 87 49
ug	Ulrich Gräf	061 267 87 79

Nachdruck unter Quellenangabe erwünscht